

Aufklärung: Dr. Sommer beschreibt Sabine die geplanten zwei Eingriffe an ihrer Wirbelsäule



Endlich wieder beweglich

Zehn Jahre lang hatte Sabine Wißmüller (52) große Rückenprobleme, bis Spezialisten die Ursache behoben: Verengungen in der Wirbelsäule



DR. FRANK SOMMER
Neurochirurg

Der Facharzt ist in der Praxisklinik Dr. Schneiderhan in München/Taufkirchen tätig

Die Arbeit als Betreuerin in einem Behindertenheim bereitet Sabine Wißmüller Freude. Auch als sie mit der Zeit immer öfter Verspannungen im Rücken spürt: Die aktive Frau aus Theilenhofen (Bayern) lockert ihre Muskulatur mit täglichen Jogging-Runden und wöchentlichem Schwimmen.

Konservative Therapien helfen ihr nicht

Doch die Schmerzen verlassen sie nicht. Ihr Orthopäde verschreibt konservative

Methoden wie Wärmeanwendungen, Physiotherapie und Spritzen – erfolglos. Zehn Jahre lang wird es immer schlimmer: „Bei der Arbeit konnte ich mich ab nachmittags nicht mehr auf den Beinen halten. Manchmal strahlten die Kreuzschmerzen bis in die Füße aus.“ Dann bekommt sie auch in der Halswirbelsäule starke Beschwerden: „Mein Kopf war schwer wie Blei.“

Sabine weiß: Das muss sich ändern. Auf der Suche nach einer Lösung erfährt sie von der Praxisklinik Dr. Schneiderhan, vereinbart einen Termin. Und endlich findet der dortige Facharzt für Neurochirurgie, Dr. Frank Sommer, die Ursachen: „Sie haben an Lenden- und Halswirbelsäule eine ausgeprägte Spinalkanalstenose. Im Kreuz liegen knöcherne Anlagerungen im Wirbelkanal vor, die auf Nerven drücken. An der Halswirbelsäule verengen zwei Bandscheibenvorfälle und ein gekippter Wirbelkörper den Kanal.“ Er schlägt zwei Eingriffe vor. Gesetzliche Kassen zahlen solche OPs nach erfolgloser konservativer Therapie.



Hobby: Sabine kann wieder ohne Schmerzen schwimmen

An der Lendenwirbelsäule führt der Arzt Mikroinstrumente durch einen kleinen Schnitt in den Wirbelkanal ein und räumt störendes Gewebe aus. Mit diesem Verfahren gelingt es, gesunde Strukturen zu schonen und die Narbenbildung minimal zu halten. Am nächsten Tag kann Sabine bereits kurze Strecken gehen: „Die Schmerzen und das verkrampfte Gefühl im Kreuz waren wie weggeblasen.“

Rettung durch moderne Schlüsseloch-Chirurgie

Der zweite Eingriff folgt wenige Monate später. Mikrochirurgisch entfernt der Arzt in der Halswirbelsäule die beiden defekten Bandscheiben. Dann setzt er spezielle Implantate (Cages) ein. Sie halten die Wirbelkörper im richtigen Abstand zueinander.

Kurz danach sind Sabines Schmerzen komplett verschwunden. „Ich kann auch meinen Kopf wieder problemlos bewegen – er fühlt sich leicht wie eine Feder an! Dieser Behandlung verdanke ich neue Lebensfreude.“ ■

Spinalkanalstenose



Eine Bandscheibe (blau) ist stark geschädigt

Der Körper gleicht das mit Knochenspornen aus, die in den Spinalkanal wachsen können

Schmerzhafte Eigenhilfe des Körpers

MIT DEM ALTER werden die Bandscheiben flacher und rissiger. Dieser Verschleiß kann die Wirbelsäule instabil machen. Als Reaktion bilden sich Knochensporne an den sogenannten Wirbelkörper-Endplatten, um die Bandscheiben zu überbrücken. Leider können die Knochensporne auch in den Wirbelkanal ragen und auf das Rückenmark oder nahe liegende Nervenwurzeln drücken. Diese Einengung (Stenose) des Wirbelkanals (auch Rückenmarkkanal oder Spinalkanal genannt) schreitet langsam weiter fort.